

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 78.

Neuenbürg, Samstag den 1. Juli

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Den Ortsvorstehern

werden in den nächsten Tagen Ausmusterungs- und Ersatz-Reserve-Scheine zugehen, welche den betreffenden Pflichtigen nach Abnahme ihrer Voosungsscheine einzuhändigen sind.

Letztere sind an das Oberamt einzusenden.

Den 29. Juni 1876.

K. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Vermisster Pfandschein.

Der am 13. November 1868 für die Pflugschaft der Kinder des F. Krauth, Vaders von Waldrennach über eine Darlehensschuld der Samuel Red's Wittve daselbst im Betrag von 200 fl. ausgestellte Pfandschein wird vermisst.

Der unbekannt Inhaber dieses Pfandscheins wird zu dessen Vorlegung oder zur Anmeldung seines Besitzes binnen 3 Monaten unter der Androhung aufgefordert, daß nach Umfluß dieser Frist der Pfandschein für kraftlos erklärt werden würde.

Den 22. Juni 1876.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Langenbrand.

Am Samstag den 8. Juli

Morgens 9 Uhr

wird auf der Forstamtskanzlei in Neuenbürg die

Verkohlung

von 2012 Nm. tannenen Prügeeln und Abholz,

aus dem Distrikt Hengstberg, Abtheilung Hüttrain, Bahnwiese, Hardtebene und vom Scheidholz

öffentlich veraffordirt.

Außer dem eigentlichen Verkohlungs-geschäft und theilweiser Herstellung von Kohlplatten umfaßt der Afford auch die Beschaffung der Hölzer auf die Kohlplatten und den

Transport

der Kohlen auf die nächstgelegenen 1 bis 2 Stunden entfernten Bahnstationen sammt dem Einladen der Kohlen daselbst.

Affordsliebhaber, insbesondere auch Köhler und Fuhrleute, werden zu der Verhandlung eingeladen und wird am Freitag, dem Tag vor dem Afford, Morgens 8 Uhr und Mittags 4 Uhr in Calmbach in der Sonne ein Forstwärter anwesend sein, um die Hölzer im Walde vorzuzeigen.

K. Forstamt.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Akkord.

Am Mittwoch den 5. Juli d. Js. wird die Herstellung einer 1250 Mtr. langen Planie mit 4 Dohlen im Staatswald Kälbling veraffordirt.

Kostenvoranschlag 1218 Mk
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Hütte im Kälbling auf dem Kreuzsträßle.
Liebenzell, 29. Juni 1876.

K. Revieramt.

Revier Schwann.

Stein-Lieferungs-Akkord:

Ga. 120 Kubm. möglichst gute Sandsteine auf den Holzbachweg

Donnerstag den 6. Juli,

Morgens 8 Uhr

am Reutbrunnen.

Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die K. Oberämter und die K. Stadtdirection Stuttgart, betreffend das Kursiren von Banknoten.

Da nach mehrfachen dem Ministerium des Innern zugegangenen Anzeigen noch immer Banknoten im Lande kursiren, die längst zur Einlösung aufgerufen sind, und darunter auch solche, bei denen die Einlösungsfrist abgelaufen ist, sieht sich das Ministerium veranlaßt, den K. Oberämtern Folgendes zu eröffnen:

I. Von den 32 Privat-Notenbanken, welche zur Zeit der Erlassung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 bestanden, haben laut der bis jetzt ergangenen Bekanntmachung 13 auf das Recht zur Notenausgabe Verzicht geleistet, nämlich:

- 1) die ritterschaftliche Privatbank in Pommern (Stettin),
- 2) die Bank des Berliner Kassenvereins,
- 3) die Kommunalständische Bank für die preussische Oberlausitz (Görlitz),
- 4) die Leipziger Bank,
- 5) die Weimar'sche Bank,
- 6) die Obenbürgische Landesbank,

7) die Mitteldeutsche Kreditbank in Meiningen,

8) die Privatbank zu Gotha,

9) die Anhalt-Deßauische Landesbank,

10) die Thüringische Bank (Sondershausen),

11) die Ceraer Bank,

12) die Niedersächsische Bank (Bückeburg),

13) die Lübecker Privatbank.

Die Mehrzahl dieser Banken haben ihre Noten auf den 31. Dezember 1875 eingezogen, der Termin für die Einlösung wurde zwar zum Theil verlängert, läuft jedoch auch, soweit dieses geschehen ist, größtentheils mit dem 30. Juni d. Js. ab, so daß von da an diese Noten werthlos sind.

II. Nicht außer Wirkung gesetzt sind bis jetzt die beschränkten Bestimmungen des §. 43 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 bezüglich

- 1) der Landgräfllich Heßischen konzeßionirten Landesbank,
- 2) der Rostocker Bank,
- 3) der Braunschweiger Bank.

Die Guldennoten der ersteren und die Thalernoten der beiden letzteren sind gleichfalls schon auf 31. Dezember 1875 eingezogen, übrigens dürfen die auf Markwährung lautenden Noten der letzteren zwei Banken außerhalb desjenigen Staates, welcher denselben die Befugniß zur Notenausgabe ertheilt hat (also die Noten der Rostocker Bank außerhalb Mecklenburgs, die der Braunschweiger Bank außerhalb Braunschweigs zu Zahlungen nicht gebraucht werden.

Hienach ist die Annahme der Noten der unter I und II aufgeführten Banken einer Kassenstelle unter keinen Umständen gestattet; auch würde das Publikum durch die Annahme dieser Noten in Zahlung mit Verlusten bedroht.

III. Bezüglich der Noten folgender Banken ist die beschränkende Bestimmung des §. 43 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 außer Wirksamkeit gesetzt und ihre Noten dürfen daher gleich den Noten der Reichsbank im ganzen Reichsgebiet zu Zahlung verwendet werden:

- 1) Frankfurter Bank,
- 2) Bayerische Notenbank (München),
- 3) Sächsische Bank zu Dresden,
- 4) Württembergische Notenbank,
- 5) Badische Bank (Mannheim),
- 6) Bank für Süddeutschland (Darmstadt),
- 7) Städtische Bank in Breslau,
- 8) Kölnische Bank,
- 9) Magdeburger Privatbank,

- 10) Danziger Privat-Aktienbank,
- 11) Provinzial-Aktienbank d. Großh. Posen,
- 12) Hannover'sche Bank,
- 13) Leipziger Kassenverein,
- 14) Chemnitzer Stadtbank,
- 15) Kommerzbank in Lübeck,
- 16) Bremer Bank.

Die auf Gulden und Thaler lautenden Noten aller dieser Banken sind längst eingezogen und dürfen daher so wenig als die Noten der unter I und II genannten Banken bei einer öffentlichen Kasse angenommen werden.

Von den auf Markwährung lautenden Noten dieser Banken (in Beträgen von mindestens 100 M.) werden neben den Noten der Reichsbank nur die Noten der Frankfurter Bank, der Bayerischen Notenbank (München), der Württembergischen Notenbank, der Badischen Bank (Mannheim), der Bank für Süddeutschland (Darmstadt) von den Württembergischen Staatskassen an Zahlung angenommen, nachdem die betreffenden auswärtigen Notenbanken sich der Württembergischen Staatskasse gegenüber, insoweit letztere die bei ihr eingehenden Noten zu Zahlungen nicht verwenden kann, verpflichtet haben, dieselben in Stuttgart einzulösen.

Die Entscheidung darüber, ob und welche Noten der unter III aufgeführten 16 Banken bei den Gemeindefassen angenommen werden dürfen, hängt von den gesetzmäßigen Beschlüssen der Gemeindeverwaltungsbehörden ab, denselben ist jedoch zu empfehlen, mit Rücksicht auf die schwierigere Verwendbarkeit anderer Noten in der Regel nur die Annahme derjenigen Banknoten zu gestatten, deren Annahme den inländischen Kassen erlaubt ist.

Stuttgart, den 19. Juni 1876.
S. d.

Privatnachrichten.

Mühlen-Versteigerung.

Die Erben der Leopold Heintzer, Müller Wittwe auf der Kochmühle lassen der Erbtheilung wegen am

Donnerstag den 6. Juli d. Js.
Vormittags 9 Uhr

in ihrer Behausung ihr im Alththal bei Ettlingen gelegenes arrondirtes Anwesen bestehend aus

Bohnhaus nebst Mühlegebäude mit 5 Mahl- und 1 Schälgang, Delmühle, Hanfreibe, Scheuer, Stallungen, Wasch- und Bachhaus, 2 gewölbten Kellern und

369 Nr 55 M. Garten, Hofraithe, Wiesen und Ackerland,

öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag ohne Vorbehalt erfolgt, wenn mindestens 57,600 M. geboten werden.

Auch wird dem Käufer Gelegenheit geboten sämtliche vorhandene Fahrnisse mit zu übernehmen.

Die günstig gestellten Bedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Ettlingen den 24. Juni 1876.
Großh. Notar.
S. f.

Auflage
4500.

Der
Pforzheimer Beobachter

Auflage
4500.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art. Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt. Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

Pforzheim.
Schuhe, Stiefel
und
Pantoffel

in allen Sorten und jeder Grösse,

sowie

Kinder-Stiefel jeder Art

findet man stets in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen in dem weltberühmten

Mainzer Schuhwaaren-Lager

von

Martin Willstädt & Co.

Kronenstrasse vis-à-vis der Restauration Büxenstein.

Neuenbürg.

Den werthen Mitbürgern, welche bei dem uns gestern betroffenen Brandunglück ausopfernd beigestanden, insbesondere der Feuerwehr und den Frauenpersonen, welche durch ihr schnelles Eingreifen und das eifrige Beischaufen von Wasser die uns und unsern lieben Mitwohnern und Nachbarn drohende Gefahr unglaublich bald beseitigten, sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus!

Möchten Sie alle vor ähnlichem Unglück gnädig bewahrt bleiben!

Den 29. Juni 1876.

Wilh. Glaid mit Familie.

Der hiesigen Feuerwehr, welche bei dem am letzten Mittwoch in der Nähe meiner Wohnung ausgebrochenen Brande durch rasches und kräftiges Eingreifen der Gefahr wirksam begegnet ist, und den vielen hilfreichen Händen, die sonst noch herbeigekommen sind, sage ich warmen Dank. Möge Gott uns alle vor ähnlichen Unfällen gnädig behüten.

Neuenbürg, 30. Juni 1876.

Defan Leopold.

Neuenbürg, 30. Juni 1876.

Bei dem am letzten Mittwoch früh ausgebrochenen Brand standen unsere Häuser in größter Gefahr; wir sagen hiemit allen denjenigen, welche zur Bekämpfung des Feuers beigetragen haben, unsern herzlichsten Dank. Gott wolle uns ferner vor solchem Schrecken bewahren!

J. M. Weil, Dreher.

Chr. Blaid, Schuhmacher.

Nächsten Donnerstag bringen wir wieder Vieh nach Birkenfeld.
Gebrüder Kahn.

Neuenbürg.

Anlässlich des letzten in meiner nächsten Nähe drohenden Brandes erlaube ich mir, die „Freiwillige Feuerwehr“ für ihre so rasch geleistete Hilfe auf heute, Samstag Abend 8 Uhr zu einem donnerlichen Fest Bier freundlichst einzuladen.

C. Karcher.

Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malzbonbons

offen und in Paquet, sowie die beliebten

Carotten,

empfiehlt für Brust- und Hustenleidende

Carl Büxenstein.

Lager

in allen Sorten

Gesponnener

Rosshaare

bei

Carl Beringer
in Stuttgart.

Neuenbürg.

Lehrlingsstelle.

Einen gestitteten jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre
J. Weil, Messerschmied.

12-1500 Mark

werden gegen gefehliche Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.



Neuenbürg.

1874r Rothwein, 1875r Roth- & Schillerwein,

letzterer besonders zu Heu- und Erntewein geeignet, gibt in größeren und kleineren Quantitäten zu billigen Preisen ab.

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Mein hinter meinem Hause neu errichtetes

Badhäuschen

empfehle geneigter Benützung.

G. Fischer, Glaser.

Neuenbürg.

Ein

Zimmer

für einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer ist zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Turnverein.

Samstag Abend

nach den Uebungen

Turntag

im Lokal.



Liederkranz

Samstag, 8. Juli 7 1/2 Uhr.

Dr. S. Vange's neuer

Volkschul-Atlas

über alle Theile der Erde. 35 Karten. Neue Bearbeitung 1876. 1 M 15 S bei Jak. Meck.

Ein Buch, **60 Auflagen** erlebt hat, welches bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltm Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuerperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Kiry's Naturheilmethode“ ist bereits die 60. Auflage erschienen. Tausende und aber Tausende verdanken der in dem besprochenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 M kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 S direkt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welsch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Kronik.

Deutschland.

Aus der Gegenwart.

Auf der balkanischen Halbinsel sah es in den letzten Tagen wieder sehr kriegerisch aus. Trotz Rußlands angeblicher Abmahnung, hatte Serbien fortgefahren, seine Armee an der Grenze zu verstärken, so daß sie jetzt 100,000 Mann beträgt und be-

sagten alle aus Belgrad kommenden Nachrichten, daß der Kampf gegen die Türkei in den nächsten Tagen eröffnet werde. Es wurde berichtet, daß die Verhandlungen zwischen Serbien und der Pforte abgebrochen seien, da Letztere sich geweigert habe, irgend welche Gebietsabtretungen zu machen; daß in Folge dessen alle im vorigen Winter vom serbischen Parlamente für den Kriegsfall gefaßten Beschlüsse jetzt ausgeführt werden, und zwar zunächst alle Beamtengehälter reduziert, der größte Theil der Civilbeamten in das Heer eingereiht und das zweite Aufgebot der Miliz einberufen. Die serbische Armee steht in 3 Abtheilungen an der Grenze, die eine unter General von Zsch an der Morava, die die andere unter General Nikolic an der Drina, die dritte unter General Tschernejeff im Süden gegenüber der türkischen Festung Riisch. Die an dem Frieden im Südosten interessirten Mächte sind doch in Aufregung über die Lage der Dinge in Serbien und bieten von Neuem in Gemeinschaft Alles auf, um den Fürsten Milan von einem kriegerischen Vorgehen abzuhalten. Ob die diplomatische Intervention auch diesmal etwas helfen wird, bleibt abzuwarten.

Berlin, 28. Juni. Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten erkannte heute gegen den Erzbischof Melchers von Köln auf Absetzung vom Amte weil sein Verhalten mit der öffentlichen Ordnung unverträglich sei.

Elfaß. In Folge der aus dem Elfaß eingegangenen Mittheilung über den dort in Folge des Hochwassers des Rheins in vielen Gemeinden eingetretenen Nothstand hat, wie der Reichsanz. mittheilt, der Reichskanzler Anlaß genommen, bei sämtlichen deutschen Regierungen die Veranstaltung von Sammlungen für die nothleidenden Elfaßer anzuregen. In dem dem bezüglichen Schreiben beigefügten Entwurf eines Aufrufs heißt es:

Ein Hochwasser des Rheins, wie dieses Jahrhundert es noch nicht gesehen, hat im Elfaß unsäglichen Schaden angerichtet. An zahlreichen Stellen sind die schützenden Dämme durchbrochen, fruchtbare Fluren meilenweit unter Wasser gesetzt, große Strecken verwüthet. Viele Dörfschaften waren dem Schwall der Fluthen preisgegeben. Hunderte von Gebäuden sind zerstört und ihre Bewohner obdachlos. Auf Millionen ist der Schaden zu schätzen, der an Häusern, Aeckern, Vieh und anderer Habe angerichtet ist. Er ist dadurch so groß geworden, daß die Katastrophe kurz vor der Erntezeit eintrat. Zahlreiche Hilfsomite's im Elfaß haben sich die Aufgabe gestellt, Unterstützungen für die überschwemmten Rheingemeinden zu sammeln und zu vertheilen, und es sind ihnen aus dem Elfaß selbst, sowie aus Frankreich und dessen Hauptstadt, Beiträge zugeslossen.

Pforzheim, 29. Juni. Gestern Abend wurde der Gartenbauverein durch die freudige telegraphische Nachricht überrascht, daß S. Kgl. Hoh. der Großherzog sein Erscheinen bei der Eröffnung der Ausstellung definitiv zugesagt habe. Allerhöchstderselbe wird mit dem Nachmittagszuge eintreffen, sich dann direkt nach der Gesellsch. Villa begeben. Leider ist der

Aufenthalt nur auf wenige Stunden beschränkt, indem Allerhöchstderselbe schon um 5 Uhr seine Rückreise anzutreten gedenkt. Auch dem Erscheinen des Prinzen Karl und Hochdessen Gemahlin darf, wie wir hören, mit Zuversicht entgegengesehen werden. Nach erfolgter Zusage von Seiten unseres allverehrten Landesherrn wurden sofort Einladungen an die beiden russischen Großfürsten Nikolaus und Michael, sowie an Herrn General v. Werder, welche zur Zeit in Wildbad weilen, abgesandt.

Außerdem enthält der Pforzh. Beob. noch folgende weitere Bekanntmachung des Gartenbauvereins: „Wir machen in Bezug auf die Ausstellung auf folgende Punkte aufmerksam:

1) Die Ausstellung ist für das Publikum geöffnet: Samstag von 3 bis 8 Uhr (Entrée 1 M.); Sonntag von 8 bis 1 Uhr (Entrée 1 M.); von 1 bis 8 Uhr (Entrée 50 S.); Montag und Dienstag von Mrgs. 8 bis Abends 8 Uhr (Entrée 50 S.).

2) Die Mitglieder des Vereins nebst Familien haben nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Zutritt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

3) Kinder haben nur in Begleitung von Erwachsenen Zutritt; Kinder von Nichtmitgliedern bezahlen das halbe Eintrittsgeld.

4) Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab und Abends findet in dem Jauf'schen Garten Concert von der Kapelle des württ. Ulanenregiments aus Ludwigsburg statt.

5) Samstag Abend ist genannter Garten von Abends 7 Uhr ab für die Vereinsmitglieder und deren Familien reservirt und wird daselbst ein Festbanket abgehalten bei welchem der Gesangverein „Freundschaft, sowie ein Quartett des „Instrumentalvereins uns musikalische Unterstützung gefälligst zugesagt haben.

Indem wir nochmals darauf hinweisen, daß Billete schon von heute ab im Comptoir des Beobachters, sowie in den Buchhandlungen der Herren Otto Nieder und Jos. Kraus zu bekommen sind, um besonders bei der Eröffnung die Besucher nicht an der Kasse allzulange aufhalten zu müssen, laden wir nochmals zu zahlreichem Besuche ein. Der Vorstand des Orts-Gartenbauvereins Pforzheim.“

Württemberg.

Der kurzen Geschäfts-Uebersicht, welche der Kammerpräsident v. Hölder in der Schlusssitzung der am 27. Juni auf unbestimmte Zeit vertagten Kammer gegeben hat, entnehmen wir: Der Landtag wurde am 28. März eröffnet, und blieb somit 3 Monate versammelt. Während dieser Sitzungszeit sind eine Reihe wichtiger Gesetze zur Erledigung gekommen, ich erinnere außer an den Hauptfinanzetat, an das Gesetz betreffend den Weiterbau der Eisenbahnen, an das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Staatsdiener, an das Gesetz betreffend die Staatsaufsicht über die Gelehrten und Realschulen und an das Verfassungsgesetz über Bildung eines Staatsministeriums; dieses Gesetz ist ein wesentlicher Schritt auf dem Wege der Reformen, die dieses Haus seit Jahren angestrebt hat. Es ist uns in Aussicht gestellt, daß wir

vor Schluß der Wahlperiode nochmals werden berufen werden, um über einen Entwurf, betreffend die Bildung eines Verwaltungsgerichtshofs, in Berathung zu treten. Ich gehe davon aus, daß dieser Entwurf, wenn er bei uns einlangen wird, der verstärkten staatsrechtlichen Commission zur Begutachtung wird übergeben werden, und hoffe, daß, wenn unsere Berathungen von demselben Geiste der Verständigung geleitet sein werden, wie seither, auch dieser hochwichtige Gegenstand vor Ablauf unserer Wahlperiode zu einem Ergebnis wird gelangen können. Wir können auf unsere Verhandlungen mit der Beruhigung zurückblicken, daß wir mit Hingebung an der Sache gearbeitet haben, und daß die Session eine nicht unfruchtbare gewesen ist.

Das Regierungsblatt Nr. 20. enthält das Finanzgesetz für das Jahr vom 1. Juli 1876 bis 30. Juni 1877.

Für den direkten Personen- und Gepäckverkehr mit Stationen der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen tritt am 1. Aug. d. J. ein neuer Tarif mit theilweise erhöhten Tarifen in Wirksamkeit. Das Nähere hierüber ist bei den Billettkassen und Gepäck-Expeditionen der diesseitigen Stationen Cannstatt, Ehlingen, Göppingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Nördlingen, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen, Ulm und Wildbad zu erfragen.

Reutlingen, 27. Juni. Jugendlichlicher Uebermuth waren, wie die „Schw. Kreisztg.“ schreibt, heute Nacht die Veranlassung zu einem Unglücksfall, der möglicherweise einem blühenden jungen Mann von 18 Jahren, Sohn des jüngst verstorbenen Kaufmanns Pf., das Leben kosten kann. Eine Gesellschaft junger Leute feierte gestern Abend einen Abschied, bei welchem es ziemlich heiter zuging. Es war nach Mitternacht, als einer der Anwesenden einen Dolch hervorzog und damit seinen Nachbar im Scherz bedrohte; dieser suchte sich möglichst dagegen zu vertheidigen, allein plötzlich, wohl durch eine unglückliche Wendung erhielt er einen Stich in die linke Brust, der so tief eindrang, daß die Lunge verletzt ist und die schnell herbeigerufenen Aerzte die Wunde für lebensgefährlich erklärten. Der Verwundete wurde in sein elterliches Haus gebracht, während der Thäter sich der Polizei stellte, welche ihn sofort in Haft nahm.

Tübingen, 28. Juni. Es ist eine verbreitete Amaxt, daß Kinder sich gerne an vorüberfahrende Gefährte anhängen. Dies kostete gestern in dem benachbarten *Duflana* ein Menschenleben. Ein fünfjähriges Kind, das sich am Ende eines Baumstammes, der vorbei geführt wurde, festhielt, fiel, als der Wagen über einen Stein ging, mit zerbrochenem Genick todt nieder. Ob ein Schlag des Stammes oder der einfache Sturz auf den Boden den Tod herbeiführte, ist nicht ermittelt. (S. M.)

Neckarsulm, 25. Juni. Am heutigen Reformationsfest feierte die hiesige evangelische Gemeinde ihr 25jähriges Bestehen, indem vermöge höchster Entschliebung vom 24. Juni 1851 allhier eine eigene evangelische Pfarrei eingerichtet worden ist. Bei der kirchlichen Feier, welche in der

durch gütige Hand sinnig gezierten Kapelle der Deutschherrs stattfand, und welcher auch Katholiken anwohnten, sprach Pfarrerverweser Schelling in schönen Worten zunächst den Dank nach oben aus und konstatierte mit Freude das Gedeihen und Wachsen der Gemeinde, aber ebenso das schöne friedliche Zusammenleben mit der katholischen Schwestergemeinde. Hieron konnte man sich am besten bei dem nachherigen im Prinz Karl veranstalteten Festessen überzeugen, bei welchem sich Evangelische und Katholiken, über 50 an der Zahl aus allen Ständen, namentlich auch die Bezirksbeamten, in größter Eintracht des Tages freuten und wobei nicht nur Oberamtsrichter Ganzhorn in berebten Worten allen den warmen Dank aussprach, welche seit 25 Jahren mitgeholfen haben an der Errichtung und Hebung der evangelischen Gemeinde, in welcher Beziehung vor Allem die Gnade Sr. Maj. des Königs, sowie die Freigebigkeit und Liebenswürdigkeit der Freih. v. Wächter'schen Familie gerühmt werden müsse, sondern auch der katholische Stadtpfarrer Maucher ein wohlthuendes Zeugnis dafür ablegte, wie wünschenswerth und leicht es sei, daß beide Konfessionen einträchtig neben einander wohnen.

D e s t r e i c h.

Wien, 27. Juni. Die Wiener Abendpost schreibt: Die Nachrichten aus Belgrad berichten von umfassenden Kriegsrüstungen von Seiten Serbiens. Die Abreise des Fürsten zur Armee ist auf den 30. Juni festgesetzt; an demselben Tage soll das Kriegsmanifest erscheinen, und am 1. Juli für ganz Serbien der Belagerungszustand verkündet werden. Aus Cetinje berichtet dieselbe Korrespondenz die Einberufung aller Montenegriner vom 17. bis zum 60. Lebensjahre. Konstantinopel, 23. Juni. Im Ministerrathe ist der Feldzugsplan gegen Serbien und Montenegro festgestellt worden. Es heißt, der Ausbruch der Feindseligkeiten stehe unmittelbar bevor.

S c h w e i z.

Bern, 27. Juni. Der Niederlassungsvertrag mit dem deutschen Reich ist vom Nationalrath und vom Ständerath genehmigt worden.

Miszellen.

Berlin. [Ein in seiner Art neuer Schwindel,] welcher von hausirenden Händlern seit kurzem betrieben ward, gelangt zu unserer Kenntniss, und wollen wir die Hausfrauen rechtzeitig davor warnen. Zu einem Apotheken-Besitzer kam vor einiger Zeit ein Mann, dem Anscheine nach Ausländer, welcher jenem Tischzeug von gutem Leinendamast zu sehr billigem Preise anbot. Trozdem der Apotheker, der vor nicht langer Zeit sich verheirathet hatte, keinen Bedarf zur Completion seines Tischzeuges hatte, so ließ er sich doch durch das schöne Aussehen der Waare und den niederen Preis verleiten, eine größere Quantität zu kaufen. Das Tischzeug wurde sodann in Gebrauch genommen, und das Ehepaar hatte seine stete Freude an dem glänzenden

Aussehen des Gedeckes. Als aber das Tischzeug zum ersten mal aus der Wasche kam, da fehlte jede Spur der hübschen Damastmuster. Wie sich nunmehr herausstellte, war das ganze Muster nur hineingepreßt und demzufolge nach dem Waschen nicht mehr zu sehen, so daß in der That die Damastgedecke nichts anderes als glatte Leinenstücke waren, welche zur ferneren Benutzung als Tischzeug sich nicht mehr eigneten.

(Weinernte und Weinpreise in Württemberg.) Vor uns liegen gedruckte Notizen über Qualität und Preis der Weine in Mundelsheim während eines Zeitraums von nicht weniger als 234 Jahren und wir entnehmen dieser „Mundelsheimer Weinrechnung vom Jahr 1600 bis 1834“ Folgendes: Für den Zeitraum von 231 Jahren (bei 3 Jahrgängen ist nur der Preis, nicht aber die Qualität des Weins angegeben) ergeben sich, wenn man die Abstufungen bezüglich der Qualität von gut nach abwärts in Betracht zieht, nachstehende Daten über die letztern: köstlich 1mal, extragut 2mal, recht gut 3mal, gar gut 8mal, gut 81mal, gar wenig aber gut 1mal, mittelmäßig 79mal, gering 13mal, sauer 29mal, gar sauer 3mal, recht sauer 1mal, schlecht 9mal und zum Schluß gar nichts 1mal. Hier stehen also den 56 schlechten Jahrgängen 96 gute entgegen und zwischen ihnen zählen wir noch 79 mittelmäßige Jahrgänge, was immerhin kein ungünstiges Resultat ergibt. Der niederste Preis ist notirt im Jahr 1647 mit 2 fl. 30 kr. pr. Eimer (Qualität gut), der höchste im Jahr 1796 mit 96 fl. pr. Eimer (Qualität schlecht), wogegen man im Jahr 1610 für das von uns oben genannte „köstliche“ Gewächs 9 fl. 10 kr. bezahlte.

(Getränk für Feldarbeiter.) Das gesündeste und beste Getränk in der Hitze ist Folgendes: 8 Loth Kaffee werden möglichst fein gemahlen und mit 1 Liter Wasser 10 Minuten lang gekocht. Den so gewonnenen Extrakt läßt man durch einen Beutel laufen, vermischt ihn mit 5 Liter kaltem Wasser, versüßt das Getränk mit etwas Zucker, setzt eine Overtasse voll Branntwein oder Rum dazu, füllt es in einen Krug und gräbt ihn zugespitzt in die Erde; das Loch wird mit Heu und Stroh zugedeckt. Dieses kalte Getränk stärkt die Muskeln, vermindert im Gegensatz zu allen anderen Getränken die Transpiration und ist daher besonders bei allen Feldgeschäften sehr zu empfehlen.

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung vom 15. Juni 1876.
20-Frankenstücke . . . 16 M. 18 S

Neuenbürg. Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Montag den 3. Juli Abends 6 Uhr hat das ganze Corps in voller Ausrüstung zu einer **Uebung** anzurücken.

Das Commando.

